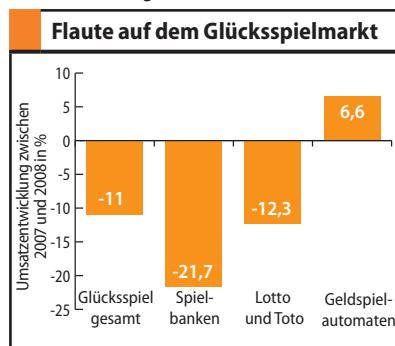


Glücksspiel: Automaten gefragt

Der Umsatz mit Glücksspiel ist zwischen 2007 und 2008 deutlich zurückgegangen. Lediglich die Geldspielautomaten verzeichneten ein Umsatzplus. Sie bergen ein besonders hohes Suchtrisiko und haben 2008 die Spielbanken als umsatzstärkste Sparte abgelöst. Schätzungsweise 220.000 Deutsche leiden unter der Spielsucht.

Pressemitteilung DHS 07.04.2010



CRP: Denkvermögen wird gestört

CRP bremst die Birne: Auch schon unterhalb des Bereichs, der bei akuten Entzündungen vorliegt, schaden erhöhte Blutkonzentrationen den kognitiven Fähigkeiten des Frontallappens. In einer Studie mit 447 Personen waren höhere CRP-Spiegel mit schlechteren Ergebnissen in kognitiven Tests und Veränderungen in der weißen Hirnsubstanz verbunden.

Neurology 2010; 74: 1022

Laktat: macht außer sauer auch noch dick

Laktat ist nicht nur ein – auch Sportlern gut bekanntes – Stoffwechselprodukt, sondern auch ein Botenstoff. Und die Botschaft, die es vermittelt, hat Gewicht: Die Freisetzung von Laktat im Fettgewebe hemmt den Abbau von Fett. Bei engergiericher Ernährung produzieren Fettzellen besonders viel Laktat, was die Fettpolster so richtig wachsen lässt.

Cell Metab 2010 (online first)

Haemoccult® floppt bei Sensitivität Was taugen immunologische Stuhltests?

Der Haemoccult® ist der Klassiker der Darmkrebsfrüherkennung. Allerdings könnte seine Sensitivität besser sein. Immunologische Tests sollen für Abhilfe sorgen. Doch sind diese Tests auch wirklich für das Screening der breiten Bevölkerung geeignet?

Bisherige Ergebnisse mit immunologischen Stuhltests sind sehr erfolgversprechend, wie Dr. Sabrina Hundt vom Deutschen Krebsforschungszentrum Heidelberg berichtet. Die immunologischen Tests basieren auf der Blutbestimmung durch Antikörper statt einer chemischen Reaktion, so dass sie nicht durch Ernährung oder Medikamente beeinflusst werden, oder sie basieren auf der direkten Bestimmung von Krebszellen (Tumor-M2-Pyruvatkinase-Test). Allerdings sind die Tests bisher nur in Studien mit symptomatischen Patienten getestet worden. Ob sie sich auch als Screening-Instrument zur Darmkrebsfrüherkennung eignen, haben Hundt und Kollegen jetzt in einer Studie mit 1.319 Probanden ge-

stet. Sie baten Teilnehmer der Früherkennungskoloskopie um die Abgabe eines Stuhltests und verglichen die Ergebnisse mit dem Koloskopiebefund.

Spezifität: plus für Haemoccult®

Bei diesem Vergleich erreichte der Haemoccult® für frühe Krebsstadien eine Sensitivität von 3,5%, für fortgeschrittenen Adenome von 9%. Bei allen anderen Tests war die Sensitivität deutlich höher, z. T. bei 51% bzw. 71%. In der Spezifität, die Voraussetzung für ein sinnvolles Screening-Tool ist, konnte jedoch nur einer der immunologischen Tests die 96% des Haemoccult® überbieten. Besonders der Tumor-M2-Py-Test hing mit 82% deutlich hinterher.

Das Urteil der Forscher: Immunologische Stuhltests haben ein deutlich höheres Potenzial für das Screening als der Haemoccult®. Wegen der großen Unterschiede zwischen den Tests müssten aber standardisierte Festlegungen her. (sko)
Hundt S et al, Gynäkologe 2010, 43:173

Forschung im Wäscheckorb Sind Fußpilz-Socken ansteckend?

Können sich Haushaltsmitglieder über einen gemeinsamen Wäscheckorb mit Fußpilz infizieren? Um diese Frage zu klären, stellten Forscher in ihrem Labor die typische Wäscheaufbewahrung eines Haushalts nach.

In ihrem Versuch markierten die Forscher auf Agar angezogene Fußpilz-Erreger radioaktiv und beimpften damit Baumwoll-Läppchen, die im Modell die Fußpilz-Socken ersetzten. Anschließend gaben sie die Läppchen in den Versuchswäscheckorb und simulierten durch leicht-

tes Schütteln die Wäscheaufbewahrung. Bereits nach einer Stunde bei Raumtemperatur ließen sich die Erreger in allen Versuchsdurchgängen auf den anderen Kleidungsstücken nachweisen. Damit aber nicht genug. Auch nach einer 30°C-Wäsche fanden die Forscher noch infektiöse Sporen auf den Läppchen. Erst die 60°C-Wäsche vermochte es, den Sporen endlich den Garaus zu machen.

Die Forscher raten deshalb Menschen mit Fußpilz, ihre Socken separat von der restlichen Wäsche aufzubewahren. (ch)
Pressemitteilung Hohenstein Inst. 25.03.2010